

Stadt Krefeld - Der Oberbürgermeister
Fachbereich Stadt- und Verkehrsplanung
z.Hd. Herrn Ludger Walter
Abteilungsleiter Städtebau

47792 Krefeld

Krefeld, 25. Januar 2021

Stellungnahme zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung „Surfpark Elfrather See“

Sehr geehrter Herr Walter,

wir schreiben Ihnen heute als Anwohner der Asberger Straße (Hausnummer), um unsere Sichtweise und Bedenken im Rahmen des geplanten Projekts „Surfpark Elfrather See“ zum Ausdruck zu bringen.

Gleichzeitig bitten wir um Berücksichtigung dieses Schreibens als unsere offizielle Stellungnahme zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung.

Schall- und Lichtemissionen

- Warum berücksichtigt das initiale Lärmschutzkonzept (Ausrichtung und Platzierung des Hauptgebäudes wie von Ihnen beschrieben als Schallschutz) lediglich die Surfanlage und nicht bereits weitere geplante Anlagen (Campingplatz, Skatebowl, Pumptrack, Beachvolleyballanlage etc.)? Diese Anlagen sind mit Hinblick auf die vorhandene Wohnbebauung vermutlich sogar lärmintensiver als das eigentliche Surfbecken.
- Gibt es Aussagen des Projektentwicklers zu regelmäßigen Schallbelastungen wie Hintergrundmusik, Surfunterricht per Lautsprecher etc.? Werden diese in etwaigen Schall- und Lärmschutzgutachten berücksichtigt oder, falls noch nicht verfügbar, zu einem späteren Zeitpunkt eingebunden?
- Wir betrachten die geplante Aufschüttung / Geländeerhöhung des Camping-Areals sehr kritisch, da diese (bedingt durch die vorherrschende Windrichtung West / Südwest) eine noch höhere Schallbelastung der Wohnbebauung erwarten lässt. Werden in diesem Zusammenhang zusätzliche Schallschutzmaßnahmen geprüft?
- Wie wird die Anlage ausgeleuchtet? Insbesondere interessieren uns hier die geplanten Öffnungszeiten. Wir haben zu Beginn des Jahres 2020 den Wavegarden in Melbourne, Australien besucht. Dieser ist ganzjährig von 6 bis 22 Uhr geöffnet und mit einer Flutlichtanlage ausgerüstet, die mit der eines Fußballstadions vergleichbar ist. Ein Großteil der genannten Öffnungszeiten kann in Krefeld nur über eine entsprechende Ausleuchtung gewährleistet werden. Wir befürchten eine Beeinträchtigung des persönlichen Tag-Nacht-Rhythmus durch Abstrahlen der Ausleuchtung auf die angrenzende Wohnbebauung.

-
-
- Wie werden Veranstaltungen (Wochenende/Regelveranstaltungen) genehmigt bzw. wie wird die Einhaltung etwaiger durch Gutachten definierter Grenzwerte für Schall und Licht gewährleistet?
 - Generell erwarten wir eine Zunahme des Lärmpegels insbesondere nach Einbruch der Dunkelheit und in den Sommermonaten. Verursacht wird dieser durch eine Vielzahl von Besuchern, die auch den weiteren Einzugsbereich des Elfrather Sees westlich des Reitwegs für sich entdecken und für Partys nutzen werden.

Auswirkung auf den Immobilienwert

- Wir haben die Wohnlage am Elfrather See vor 10 Jahren bewusst „ländlich“ gewählt. Wie wird sich eine Einrichtung wie der Wavegarden durch oben genannte Faktoren (Lärm, Licht, Verkehr etc.) auf die Wertentwicklung der Wohnimmobilien in direkter Nähe auswirken? Werden hierfür unabhängige Gutachten in Auftrag gegeben, die gegebenenfalls die Grundlage für mögliche Schadenersatzforderungen oder Wertverlustausgleiche durch die Stadt Krefeld bilden?

Naturschutz

- Wir warten gespannt auf die Gutachten zu natur- und artenschutzrechtlichen Themen. Diese werden neben denen im Rahmen der offiziellen Projektplanung in Auftrag gegebenen auch bereits von entsprechenden Interessensverbänden, Initiativen und Vereinen verfolgt. Wir möchten an dieser Stelle daher vorerst nur unsere allgemeine Sorge um die Auswirkungen einer solchen Anlage auf Flora und Fauna zum Ausdruck bringen und werden diese nach Vorlage entsprechender Gutachten weiter konkretisieren.

Verkehrskonzept

- Regulärer An- und Abreiseverkehr
 - o Die heutige Verkehrssituation stellt für die Anwohner der Asberger Straße und des Reitwegs bereits eine hohe Belastung dar. Es ist hinlänglich bekannt, dass beide Straßen insbesondere im morgendlichen und nachmittäglichen Berufsverkehr als Umfahrung der stauträchtigen Autobahn 57 genutzt werden. Geschwindigkeitsbegrenzungen werden ignoriert, wie zahlreiche bereits getätigte Anwohnerbeschwerden eindrucksvoll belegen.
 - o Das bislang vorgelegte Verkehrskonzept ist aus unserer Sicht realitätsfern. Der zu erwartende Besucherstrom aus den Niederlanden, dem Ruhrgebiet und theoretisch allgemein aus nördlicher Richtung wird Navigationssystemen folgen. Diese wählen in der Regel die kürzeste / schnellste Route, was für die beschriebene Gruppe die A57 Autobahnausfahrt Moers-Kapellen bedeutet und damit die weitere Route Reitweg / Asberger Straße. Eine entsprechende Beschilderung an der Ausfahrt Moers-Kapellen mit Hinweis auf die nächste Ausfahrt Krefeld-Gartenstadt würde hier vermutlich eine Reduzierung mit sich bringen, die absehbare Überlastung des Reitwegs und der Asberger Straße aber nicht vermeiden.
 - o Wir halten eine Schließung des Reitwegs sowie der Asberger Straße hier für die einzig sinnvolle Option, um die Anwohner vor einem Verkehrskollaps zu bewahren. Im Idealfall würde eine solche Maßnahme mit einem Anschluss der Parkstraße an die Kaldenhausener Straße kombiniert (Ausbau Viertelsheide). Uns sind die langjährigen planungsrechtlichen Komplikationen dieser Option durchaus bekannt. Vielleicht bietet der Wavegarden aber eine Gelegenheit, auch die Stadt Moers wieder zu aktivieren und den Sinn dieser Maßnahme zu bekräftigen. Moers dürfte aufgrund der zu erwartenden Besucherströme ebenfalls touristisch von einer solchen Anlage profitieren.

- Sonderveranstaltungen

- Für Sonder- oder Großveranstaltungen schlagen wir eine weitergehende Zufahrtsreglementierung vor. Je nach finalem Verkehrskonzept könnte man hier über Maßnahmen nachdenken, wie sie heute bereits im Umfeld größerer Veranstaltungsorte zu finden sind. Beispielhaft zu nennen wäre eine persönliche Zufahrtskontrolle durch Ordnungskräfte für die genannten Bereiche.

- Parkplatzsituation

- Der erste Planungsentwurf sieht die überwiegende Nutzung der vorhandenen Parkflächen P3 (~300 Parkplätze) und P4 (~100 Parkplätze) vor. Aus unserer Sicht ist folgendes Szenario als durchaus realistisch zu bewerten: Ein Großteil der zu erwartenden Besucher wird versuchen, den kleineren Parkplatz P4 anzusteuern, da sich dieser in direkter Nähe zum geplanten Haupteingang der Anlage befindet. Viele Besucher werden dies aus dem ganz einfachen Grund tun, um weniger weit laufen und entsprechendes Surfequipment weniger weit tragen zu müssen.

Dieses relativ leicht prognostizierbare Verhalten wird mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass insbesondere zu Stoßzeiten eine Stausituation auf der Asberger Straße entstehen wird, da ankommender Verkehr aus Platzgründen nicht mehr auf den Parkplatz gelangt und der abfließende Verkehr durch eben jene Stausituation gleichermaßen massiv beeinträchtigt wird.

Abhilfe könnte hier eine Verlagerung der Parkplatzzufahrt auf die östliche Seite des Parkplatzes schaffen (Zufahrt direkt von der Parkstraße). In einem solchen Fall würde das skizzierte Stauszenario allerdings auf der Parkstraße entstehen, so dass in diesem Abbiegebereich unter anderem eine Verbreiterung der Parkstraße in Kombination mit einer Abbiegespur und Ampelanlage sinnvoll werden könnte. Hierdurch würden auch zu erwartende Störungen des Verkehrsflusses auf der Parkstraße begrenzt.

Zu Stoßzeiten (Wochenenden, Ferien etc.) und bei Sonderveranstaltungen steht zu befürchten, dass die vorhandenen Parkflächen nicht ausreichen werden. Wir erwarten „wildes Parken“ und damit verbundene Beeinträchtigungen auf Reitweg und Asberger Straße.

Wir haben diese Frage bereits auf der ersten Bürgerversammlung in den Räumen der GSAK gestellt und erhielten als Antwort, dass man bei der Schaffung von Parkflächen einen „repräsentativen Querschnitt über das Gesamtjahr“ abzubilden versuche. Konkret bedeutet dies aus unserer Sicht, dass Großveranstaltungen und Stoßzeiten zu den bereits genannten massiven Beeinträchtigungen für die Anwohner führen werden.

Eine sinnvolle Option könnten (temporäre) Ausweichflächen östlich der Parkstraße darstellen.

- Standort

- Warum wird die Anlage in einem Bereich des Elfrather Sees gebaut, der erwiesene Nachteile in der Verkehrsführung mit sich bringt? Warum wird das Surfbecken nicht südlich oder westlich des Sees geplant, was die Anfahrt über die A57-Ausfahrt KR Uerdingen automatisch bedingen würde. Dort gibt es zudem keine Anwohner, die die oben beschriebenen Nachteile erfahren müssten.

Flora und Fauna würden zudem sehr viel weniger beeinträchtigt, wenn das Surfbecken auf einer landwirtschaftlichen Nutzfläche errichtet wird, anstatt die über Jahre gewachsene Umgebung südlich der Asberger Straße zu zerstören. Gleichzeitig ist der derzeit geplante Bereich der einzige Bereich am See, der durch seine großen Rasenflächen und die angelegten Sportplätze intensiv und – im Gegensatz zum Surfpark – kostenlos von Hobbysportlern genutzt werden kann. Im Gegensatz zu den zu erwartenden Surfpark-Besuchern handelt es sich hierbei primär um Krefelder Bürger, denen die Stadt mit dem Bau des kostenpflichtigen Surfparks schadet.

Die bereits erwogenen Ausgleichflächen würden aller Voraussicht nach schlicht aus Mangel an Verfügbarkeit wesentlich kleiner ausfallen als sie es heute sind.

[Redacted]

Wir freuen uns auf Ihre erste Stellungnahme und den weiteren konstruktiven Austausch zu diesem Projekt.

Mit freundlichen Grüßen

[Redacted]